

BRIENZ

Der UOV
im Internet

Präsident Michael Nydegger leitete im Brienzener «Adler de la Gare» die 61. Hauptversammlung des Unteroffiziersvereins (UOV) Brienz. Die Vorstandsmitglieder Peter Brügger, Thomas Drayer, Christian Hartmann und Pascal Reber wurden einstimmig wiedergewählt. Als Veteranen wurden Walter Schild und Peter Buchli aus Brienz und Andreas Krüger aus Niederried geehrt. TK-Chef Remo Casagrande informierte über Chancen und Erfahrungen mit der Armee XXI. Die Versammlung genehmigte ausserdem die neue Homepage des Vereins: www.uov-brienz.ch.

Die Vereinsmeisterschaft 2003 gewann Guido Reber vor Arthur Amacher und Hans Mäder. Die Meisterschaft 2004 findet am 7. November statt, ein Pistolenschiesens am 30. Oktober, der Lottomatch am 10. November. **PD/BO**

WENGEN

Marionetten
in Alphütte

Die Freie Marionettenbühne Wengen zeigt in der Alphütte Allmend ob Wengen den «Sennentuntsch», eine Alpensage.

Bei dieser Aufführung können die Zuschauer das Treiben des Sennentuntschs dort erleben, wo er (wahrscheinlich) gelebt hat. Eine sagenhafte Marionettenaufführung mit Erzähler und Musiker. Imbiss mit Alpspezialitäten ist im Preis inbegriffen. Die Spieldaten sind: 6. und 13. August jeweils ab 21 Uhr.

Die Alphütte ist zu Fuss in 30 Minuten ab Wengen erreichbar, Autofahrbetrieb ab Wengen Bahnhof organisiert (bei Anmeldung mitteilen). Abfahrt 20.30 Uhr. **PD**

Anmeldung/Auskunft: Info Tourist Wengen, Tel. 033 855 14 14.

In Kürze

MATTEN

Platzkonzert im
Tellspielareal

Im Tellspielareal von Matten findet morgen um 20.30 Uhr ein Platzkonzert statt. Es treten auf: die Musikgesellschaft und der Tambourenverein Matten, das Heimatchörli Interlaken, der Tellspielverein Matten, der mit einigen Mitgliedern die Dreimännerzene aufführen wird, sowie ein Alphornbläser und ein Fahnenchwinger. Das Konzert kann dank der gedeckten Tribüne bei jedem Wetter durchgeführt werden. **pd**

BRIENZER ROTHORN
Abendfahrt und
Jazzkonzert

Auf dem Brienz Rothorn spielt am kommenden Samstag die Jazzband Notstrom. Für diesen Anlass bietet die Brienz-Rothorn-Bahn eine Abendfahrt an (Brienz ab 18.15 Uhr, Rückfahrt ab Rothorn Kulm 22.30 Uhr). Reservationen sind obligatorisch, Tel. 033 952 22 22. **pd**

HABKERN: INDUSTRIEGESCHICHTE AUF DER LOMBACHALP

Den Spuren der Holzflösser gefolgt

Bis Anfang 20. Jahrhundert wurde Brennholz aus Habkern in Städte und Industriezentren geflösst. Spuren dieses Kapitels Schweizer Industrie-geschichte zeigte Andreas Zurbuchen an einer Exkursion auf der Lombachalp.

Leise wiegen sich Schmetterlinge und Wollgräser im Wind, zwischen Tannen und Alpweiden plätschert der Lägerbach. Hinter der Fahrengg beginnt der märchenhafteste Teil der schönen Lombachalp. Und tatsächlich, ein Stück fast vergessene Holzverschalung im Bach erzählt von Holzfällern in alter Zeit. Doch diese Geschichte handelt nicht von Hänsel und Gretels Eltern, sondern von den Habker Bauern, die während Jahrhunderten ihren Teil zur Industrialisierung der Schweiz beitrugen.

Die Geschichte hat der einheimische Andreas Zurbuchen mit Hilfe mündlicher Überlieferungen und schriftlicher Quellen erforscht und vergangenen Samstag im Rahmen des Kulturprogramms der Interessengemeinschaft Orts-geschichte Habkern (IGOH) vorgestellt.

Für Bern und andere Städte

Seit dem frühen 15. Jahrhundert erwähnen Quellen die Flösserei,

die Bern und andere Städte mit Bau- und vor allem auch Brennholz aus den Oberländer Bergwäldern versorgte. Ab dem 17. Jahrhundert klingt zunehmend Sorge mit: Um der «Verwüstung der Wälder» Einhalt zu gebieten, wurde das «Flössen ausser Landes» immer wieder verboten oder zumindest eingeschränkt.

Habker Holz für Von Roll

Doch der Energiebedarf der Städte und der Industrie wuchs unaufhörlich. Lieferte das Oberland um 1730 noch 3000 Klafter Holz jährlich nach Bern, waren es um 1800 bereits 6000 Klafter. Gar das Fünffache der Stadt Bern verbrauchte das Eisenwerk der Von Roll in Gerlafingen, das seinen Energiebedarf zunächst mit Holz aus dem Emmental und Entlebuch deckte.

Zu diesen Lieferungen gehörte auch das Brennholz, das die Habker Bauern auf der abgelegenen Lombachalp – der Wasserscheide zum Emmental – im Auftrag örtlicher Holzhändler jeweils im Winter rüsteten und im Frühling ins Emmental flössen.

Wasser gestaut

«Eigentlich sagt man chlusne», erklärte Andreas Zurbuchen an der Exkursion auf der Lombachalp. Denn in den Bergbächen konnte von Flössen keine Rede sein. Vielmehr bauten die geschickten Handwerker an einer



Andreas Zurbuchen (zweiter von links) erklärte auf einer Exkursion auch anhand einer fast vergessenen Holzverschalung im Bach, wie Brennholz von Habkern ins Tal transportiert wurde.

engen Stelle – einer «Chlus» – ein massives Tor, hinter dem das Schmelzwasser gestaut wurde. Im Frühling wurde die Schleuse geöffnet, und der Wasserschwall trug das bereit gelegte Holz zu Tal – nicht ganz allein, denn den ganzen Bach entlang mussten Männer mit langen Stangen dafür sorgen,

dass das Holz nicht stecken blieb.

Schleusen abgerissen

Nachdem im späten 19. Jahrhundert Kohle und andere Rohstoffe mit der Eisenbahn importiert wurden, verschwand das «Chlusne» – im westlichen Oberland in der Zwischen-

kriegszeit, in Habkern schon früher. Die Schleusen wurden aus Gründen des Hochwasserschutzes abgerissen. Und heute erzählt nur noch die aus Balken und Zapfen gefügte Verschalung am Grund des Lägerbachs von der Zeit, als Habker Holz für Von-Roll-Stahl geflösst wurde.

SYBILLE HUNZIKER

ADVENTURE

Verein wehrt
sich gegen
Paul Günter

Der Verein Interlaken Hostels & Adventure wehrt sich gegen Aussagen von Nationalrat Paul Günter, der die Branche kritisiert.

In einem kurzen Interview mit der «SonntagsZeitung» kritisierte der Därliger SP-Nationalrat und Chefarzt Paul Günter die Outdoorbranche, die aus der Canyoningkatastrophe im Saxetbach (1999) nur «wenig gelernt hat». Bei den organisierten Abenteuerangeboten herrsche «immer noch eine Laissez-faire-Stimmung». Und: «Viele Anbieter sind Freaks, die sich nicht ins Handwerk reden lassen. Niemand hat den Überblick, niemand kontrolliert.»

Der Verein Interlaken Hostels & Adventure reagierte noch am Sonntagabend mit einem «offenen Brief» an Paul Günter. Sekretär David Bühler (Backpackers Villa) und Präsident Bart Stapel (Happy Inn Lodge) zeigten sich «enttäuscht, wie wenig Sie informiert sind über die Outdoorbranche direkt vor Ihrer Haustüre im «Adventure-Mekka» Interlaken». Es sei «schlicht falsch», dass niemand den Überblick habe und dass viele Anbieter Freaks seien.

Der Verein hält fest, dass alle drei Outdoorfirmen, die in der Region Interlaken Rafting- und Canyoningtouren sowie Bungeejumping anbieten, mit dem Label Safety in Adventure zertifiziert seien, ebenso Firmen, die beispielsweise Paragliding offerieren. **AKA**

INTERLAKEN/BÖNIGEN

Geissgasse ist nun sicherer

Eine Verkehrsinsel und eine deutlich markierte Verkehrsführung mit Radstreifen bringen an der Unteren Bönigstrasse mehr Sicherheit. In kurzer Zeit waren dort sieben Radfahrer angefahren worden.

Die Geissgasse, eine Gemeindestrasse von Interlaken, ist der offizielle Zubringer zum Mystery Park. Rund 150 000 Autos von Parkbesuchern im Jahr passieren ihn zwei Mal. Dazu kommt der Verkehr aus der Industriezone. Die Geiss-gasse, früher ein wenig frequentiertes Nebensträsschen, mündet

in die Untere Bönigstrasse, die als Verbindung zwischen Interlaken und Bönigen dem Kanton gehört. Mit Besorgnis stellte der Böniger Gemeinderat fest, dass in kurzer Zeit sieben Radfahrer, die auf der vortrittsberechtigten Staatsstrasse Richtung Bönigen unterwegs waren, von einbiegenden Automobilisten angefahren worden waren.

Freundnachbarlich wurde Bönigen bei Interlaken vorgestellt. Der Kanton half mit, eine Lösung zu finden. Auf einen weiteren Kreisel wurde verzichtet. Gestern stellten der Böniger Gemeindevizepräsident Willy Knecht und Hans Steiner, Polizeiinspektor von Interlaken, die getroffenen

Massnahmen vor. Sie haben sich bereits bewährt: Es hat keine Unfälle mehr gegeben.

Der Verkehr vom Mystery Park her wird neu durch eine kleine Verkehrsinsel mit einem blauen Pfeil in eine einzige Spur geleitet. Vorher konnten gleichzeitig Links- und Rechtsabbieger zur Staatsstrasse vorrücken. Ein Velostreifen gibt den Fahrradfahrern Raum und macht auf ihre Anwesenheit aufmerksam. Die Abbiegespuren auf der Staatsstrasse wurden durch eine optisch sichtbar gemachte Wartespur ersetzt. «Ein Beispiel, wie mit einfachen Mitteln mehr Sicherheit geschaffen werden kann», fasste Willy Knecht zusammen. **AGG**



Bei der Einmündung der Geissgasse in die Untere Bönigstrasse bringen eine kleine Verkehrsinsel und deutlichere Markierungen mehr Sicherheit.

UNTERSEEN

Golf mit
Bratwurst

Hochsommerliche Temperaturen, gute Platzverhältnisse und 108 Mitglieder des Golfclubs Interlaken-Unterseen in bester Spiellaune – das zehnte Turnier um die Reisebüro Beo Trophy fand bei idealen Bedingungen statt. Der Gewinner des Bruttopreises, der Junior Andy Röstli, erzielte gleich auch das beste Nettoresultat in seiner Kategorie. Die besten Golfer spielten dabei stroke play ab Championtees. Aber auch die Kategorie 2-Spieler erzielten hervorragende Resultate, allen voran Peter Kästli. Das beste Resultat in der Sellerie-Kategorie erspielte sich Andrea Wenger.

Den Schlusspunkt des Tages bildete die Verlosung des Spezialpreises, eines Fluges mit der Swiss zu einer Wunschdestination. Auch die St. Galler Bratwurst gehörte zu diesem Turnier, die jeder Teilnehmer im Anschluss an seine gespielte Runde zur Stärkung offeriert bekam. **PD/BO**

Aus der Rangliste:

Brutto-Sieger: HC Mike Holderegger, Heimberg, 80 Schläge, gibt Preis weiter an Andy Röstli, Oberhofen, 82. – Damen und Herren, Handicap bis 12.1, stroke play netto: 1. Andy Röstli, Oberhofen, 68. 2. Kurt Aeschlimann, Gwatt, 68. 3. Bernhard Nufer, Interlaken, 71. – Handicap 12.2–20.5, stroke play netto: 1. Peter Kästli, Gümliigen, 69. 2. Claude Perrenoud, Thun, 70. 3. René Mischler, Muri, 70. – Handicap 20.6–33.0, stableford netto: 1. Andrea Wenger, Goldswil, 43 Punkte. 2. Renate Müller, Gwatt, 42. 3. Fritz Remund, Muri, 41.

**Abo-Service:
Telefon
0844 038 038**